

Sich nehmen lassen belieben

Autor(en): **Knobel, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 52

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-503128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sich nehmen lassen belieben

Die große Zeit der Generalversammlungen bricht wieder herein, auch in die Zeitungsspalten. Und wenn das geschieht, dann pflegt mich stets ein leises Gefühl der Minderwertigkeit heimzusuchen. Bislang unterließ ich es wohlweislich, mich bei Leuten zu erkundigen, die mit der Sprache besser vertraut sind als ich. Man gibt sich ja nicht gern eine Blöße. Nun aber tue ich's. Es handelt sich, um zur Sache zu kommen, um das Belieben.

Man kann *lieben*, das versteht sich und ist schön. Ich könnte mir sogar vorstellen, daß man ausnahmsweise eine Dame nicht nur liebt, sondern etwa so *beliebt*, wie man sie *bewundert*! Man kann *beliebt sein*, das versteht sich, zwar nicht immer; es ist aber auch schön. Man soll *nach Belieben* tun, wie es *einem beliebt*, (d. h. gefällt); das wäre sehr schön, wenn man es könnte. Und sehen Sie, alles das verstehe ich, ist mir geläufig, steht im Duden, habe ich gelernt. Aber was belieben Sie



Bitte weiter sagen

In den Wolken, in den Winden, läßt das Glück sich selten finden. Gott hat's in Dein Herz gelegt, spürst Du nicht, wie es sich regt?

Gib ihm Raum und laß es glühen, brauchst Dich gar nicht groß zu mühen, mach ein fröhliches Gesicht und es strahlt aus Dir sein Licht.

Mumenthaler

zu sagen, wenn ein Vereinskorrespondent in seinem Zeitungsbericht über die Generalversammlung schreibt: «Für das Amt des Präsidenten beliebte A. B. ...»

Heißt das, der Präsident *sei* beliebt, oder: Er *habe* beliebt, nämlich das Amt anzunehmen (obwohl ein solcher zweiter Satzteil stets fehlt).

Falls Sie das herausfinden, belieben Sie doch auch einmal versuchsweise und sagen Sie mir, wie das ist. Ich würde dann auch einmal belieben.

Da ich bei Berichterstattungen anzulangen beliebe, möchte ich gleich etwas anderes auch noch erwähnen: Die verbreitete Angst, es werde einem etwas genommen. Was

da in Zeitungsartikeln Leute genannt werden, die es sich nicht nehmen lassen!:

Mit dem Bundesrat begonnen, der es sich nicht nehmen ließ, zu den Schrebergärtnern zu sprechen. Und dann alle die Direktoren, die es sich praktisch nie nehmen zu lassen belieben, zu einfachen Arbeitern ein mannhaft Wort unter Männern zu reden. Wichtig dabei ist das «selbst»: Der Präsident des Sportverbandes ließ es sich z. B. unter keinen Umständen nehmen, *selbst* beim Start anwesend zu sein. Und so weiter. Es handelt sich dabei stets um Leute, die gnädig zu einer huldvollen Geste sich herab- und herbeilassen.

Aber dennoch und überhaupt, so frage ich, wer um Himmels willen steht denn da eigentlich immer in Verdacht, es den Herren nehmen zu wollen.

Ich lasse es mir nicht nehmen, Ihnen diese Frage zu stellen. Beantworten können Sie sie ganz nach Belieben, falls Sie es sich nicht nehmen lassen, ganz einfach und ohne Nachsatz schlicht zu belieben.

Bruno Knobel

FOUR ROSES BOURBON

KENTUCKY STRAIGHT WHISKEY



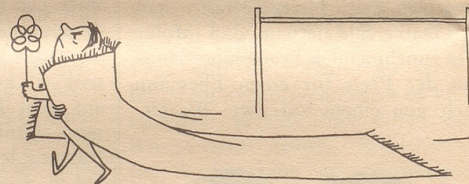
Hans U. Bon AG Zürich 1

GÜNTER CANZLER Humoritäten

Karikaturen aus dem Nebelspalter
Fr. 6.70

Canzler gehört zu den Karikaturisten europäischen Formates. Seine Zeichnungen verblüffen, weil ihre Pointen aus dem gänzlich Unerwarteten sich ergeben.

Neuerscheinung



Gut gelaunt durch Nebelspalter-Bücher

Bö-Bücher

«Bö ist ein Original, ein Stück unserer kleinen Schweiz. Sein Werk ist Kulturgeschichte.»
(Die Tat)



Folgende acht Bände sind zu je Fr. 10.- erhältlich:

Abseits vom Heldentum Seldwylereien Bö-Figürli So simmer Euserein Ich und anderi Schwizer 90 mal Bö Bö-iges

BÖ UND SEINE BILDMITARBEITER:

Gegen rote und braune Fäuste
380 Zeichnungen aus den Nebelspalter-Jahrgängen 1932 bis 1948
2. Auflage Fr. 18.-

HANS TRÜMPY
Ein wenig fromm, ein wenig froh, ein wenig frei
Bleibendes aus der Werkstatt eines Redaktors
Fr. 8.-

UELI DER SCHREIBER
Ein Berner namens ...
52 Verse aus dem Nebelspalter, illustriert von Herbert Auchli
9. Auflage Fr. 8.50

GÜNTER CANZLER
Daß ich nicht lache
Karikaturen aus dem Nebelspalter
Fr. 6.70

BETHLI

Eine Handvoll Confetti
Gescheite und witzige Skizzen, geschrieben vom Nebelspalter-Bethli
Fr. 6.75

WALTER KESSLER
Kleine Tour de Suisse
Eine vergnügliche Fahrt
Fr. 6.75

KURT BLAUKOPF
Hohes C zu vermieten
Satirisches aus dem heutigen Musikbetrieb
Fr. 6.75

BARBERIS
Deutschschweizerische Sprichwörter
Ein fröhliches Bilderbuch
Fr. 4.-

HEINZ JOSS
Mir Schwizer
Durch die Brille der Selbstironie gesehen
Fr. 12.-